

Nachts und Sonntags: Ampeln aus!

Zu jeder Tages- und Nachtzeit ist die Stadt festlich illuminiert. Besonders in den Farben rot, gelb und grün. Über 70 solcher Lichtspiele werden in der Stadt betrieben, etwa die Hälfte davon rund um die Uhr. Der Sinn vieler dieser Anlagen erschließt sich den Verkehrsteilnehmern oft nicht. Regelmäßig hat man den Eindruck, dass mehr Autos/Fahrräder/Fußgänger stehen müssen als fahren oder gehen dürfen. Und erstaunliches ist zu beobachten, wenn die Anlagen ausfallen: Meist fließt der Verkehr unter gegenseitiger Rücksichtnahme. Im Unterschied zu den Planern im Rathaus haben offensichtlich die meisten Verkehrsteilnehmer die Regeln nicht vergessen.

Das Main Echo hat kürzlich dazu in einem „Bumm“ von den Erlebnissen einer Leserin von der Baustelle an der Kreuzung Glattbacher Überfahrt/Nordring berichtet. Morgens Ampelausfall. „Kein Stau, alle Autofahrer diszipliniert ... alles friedlich, alles perfekt“. Leider funktioniert die Ampel bald wieder, schreibt die Leserin, die Folge: „Stau aus allen vier Himmelsrichtungen, Frust über die völlig unverständliche Ampelschaltung (für jede Fahrtrichtung eine eigene Phase) – und weit und breit kein arbeitender Mensch zu sehen.“ Dieser Bericht ist symptomatisch.

Wir wollen, dass der Betrieb aller Ampelanlagen im Stadtgebiet auf den Prüfstand kommt. Es kann nicht sein, dass an Sonn- und Feiertagen (sogar an Weihnachten!) die Lichter bunt leuchten und alle Verkehrsteilnehmer mehr behindern als schützen. Natürlich machen Fußgängerbedarfsampeln auch an solchen Tagen einen Sinn - wenn Fußgänger die Straße überqueren wollen. Und möglicherweise gibt es auch eine Ampelkreuzung, die notwendig ist. Wir wollen, dass die Stadt für jede einzelne Lichtsignalanlage individuell die Notwendigkeit insbesondere des Nachtbetriebs oder an Sonn- und Feiertagen nachweist.

Und wir bitten die Leserinnen und Leser, uns mitzuteilen, welche Ampelkreuzung aus ihrer Sicht sinnvoll bzw. überflüssig ist oder durch einen Kreisels ersetzt werden kann.